

Für die Erhaltung der Banklizenz wird die Zveza Bank zusätzlich wenigstens 30 Millionen Euro in Form einer Solidarhilfe des österreichischen Raiffeisen Geldsektors benötigen.

Leserbrief von Joza Habernik

Unser Genossenschaftswesen: Ohne grundlegende Diskussionen der Genoosschafter macht es niemandem Sorgen

(aus Novice, Klagenfurt, Nr. 7, S. 10; 19. 2. 2016) (Auszugsweise Übersetzung; A.d.Ü.)
(...)

„(...)Die Verantwortlichen schieben das Problem auf die allgemeine Finanzkrise, wegen der es notwendig sei, alles zu fusionieren und Mitarbeiter zu entlassen. Die Wahrheit aber ist, dass allein die Zveza Bank in den Jahren 2013/2014 rund 15 Millionen Verluste ausweist und dass alle Posojilnice wegen der möglichen Wertberichtigungen ihrer Beteiligungen in Millionenhöhe bei der Zveza Bank für das Geschäftsjahr 2014 von der Revision nur einen bilanzmäßig eingeschränkten Bestätigungsvermerk bekommen haben. Zwar weisen die Posojilnice ihre Verluste nicht aus. Für das Geschäftsjahr 2015 hat der Geschäftsführer in der slowenischen Sendung weitere Verluste angekündigt. Wenn das stimmt, dann wird die Zveza Bank für ihre Deckung ihr gesamtes Kapital benötigen und die Posojilnice werden alle Beteiligungen bei der Zveza Bank zur Gänze wertberichtigen müssen. Für die Erhaltung der Banklizenz wird die Zveza Bank zusätzlich wenigstens 30 Millionen Euro in Form einer Solidarhilfe des österreichischen Raiffeisen Geldsektors benötigen. (...)

Weil unsere Posojilnice gut wirtschaften und die Zveza Bank ohne die Solidarhilfe nicht mehr über das vorgeschriebene Eigenkapital verfügen würde oder sogar negatives Kapital hätte, könnten sich nach meiner Einschätzung die Posojilnice Bank so vereinigen, dass weiterhin nur noch die Posojilnice Jauntal, Rosental und Gailtal bestehen würden, die sich danach zum Beispiel in den steirischen Raiffeisen-Revisionsverband einbinden könnten. Die Zveza Bank würde in die Liquidation gehen, den Geschäftsbetrieb in Klagenfurt würde aber die Posojilnica Bank Ferlach übernehmen. Die Zveza Bank ohne die Posojilnice Banken bedeutet nämlich nichts. Dasselbe würde auch für die beiden noch tätigen Zadruga market in Bleiburg und Schiefing gelten. Der Verwaltungsausschuss der Zveza Bank müsste wegen der entstandenen Situation schon längst zurücktreten.

Die Schwierigkeit besteht aber wahrscheinlich darin, dass fast alle Vorsitzenden und Geschäftsführer der Posojilnica Bank auch Mitglieder des Verwaltungs- oder Aufsichtsrates der Zveza Bank waren oder noch heute sind und so auch über ihren Zustand und die Geschäftstätigkeit nur allzu gut informiert waren, als sie in der einen oder anderen Form auch deren Geschäftstätigkeit in den vergangenen Jahren mitgestaltet haben. Das wird wahrscheinlich auch der Grund sein, dass heute keine Lust und keine Genossenschaftler erkennbar sind, die sich deshalb noch irgendwo für irgendeinen neuen Weg für die genossenschaftliche Existenz und die genossenschaftliche Geschäftstätigkeit hergeben würden.

Joza Habernik